

# KLAR TEXT

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe Nr. 2

April 2012

# Arbeiten bis zum Umfallen?



... das ist was Gutes!

Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie





Wir haben einen Fachkräftemangel, sagen die Arbeitgeber. Und sie haben Recht. Deshalb müssen wir alle noch länger arbeiten, sagen die Arbeitgeber. Und das ist **Blödsinn**. Warum erklären wir **ab Seite 3**

Immer mehr Beschäftigte stehen unter Dauerstrom. Stress im Beruf ist heute eine der folgenreichsten Krankheitsursachen. **Gesundheit** ist deshalb ein wichtiges Thema. **Seite 5**



Rassismus ist nach wie vor verbreitet und macht auch vor den Werkstoren nicht halt. Deshalb haben sich einige Kolleginnen und Kollegen bei Heraeus Quarzglas in Hanau eine pfiffige Aktion gegen **Rassismus** und Rechtsradikalismus einfallen lassen. Was die 8 damit zu tun hat, steht auf **Seite 7**

Nach 17 Jahren als Betriebsratsvorsitzender setzt Wilfried Hofmann sich aufs Rad und fährt mit seiner Frau Gisela 48.000km – einmal um die Welt in vier Jahren. **Seite 7**



Herausgeber: IG BCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, 60329 Frankfurt/Main, Tel. 069 2385660, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Verlag und Redaktion: stratopol, Beim Alten Schacht 3, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 07136 9629998, www.stratopol.de, Bildquellen: IG BCE, Shutterstock (1), PhotoSG - Fotolia.com (1), Wilfried Hofmann (5)

## Machen!

Demografie ist ein Thema, das uns in den kommenden Jahren noch sehr beschäftigen wird.

Die Belegschaften werden im Durchschnitt immer älter, die Beschäftigten bleiben länger im Unternehmen, die Rente mit 67 ist beschlossene Sache.

Aber wie soll das funktionieren, wenn zugleich der Stress im Beruf immer größer wird? Längst gibt es Antworten darauf, gemeinsam entwickelt im sogenannten Wittenberg-Prozess der Sozialpartner:

*„Gerade unter dem Druck des globalen Wettbewerbs steigt die Bedeutung verantwortlichen Handelns. Willkür oder Rücksichtslosigkeit, beispielsweise in Form unangemessenen Drucks sind inakzeptabel. Ebenso verfehlt wäre es, den Arbeitnehmer einzig und allein als Produktionsfaktor zu betrachten und zu behandeln.“*

Klingt gut, ist nur leider in vielen Unternehmen noch nicht angekommen. Wir werden deshalb in den nächsten Monaten den Wittenberg-Prozess in möglichst vielen Betrieben zum Thema machen. Denn Papier ist geduldig. Was wir ändern müssen, ist die Realität.

**Volker Weber**

Landesbezirksleiter der  
IG BCE Hessen-Thüringen



facebook



# Arbeiten bis zum Umfallen?

Wir haben einen Fachkräftemangel, sagen die Arbeitgeber. Sie haben Recht. Sie haben aber auch die Verantwortung für diesen Zustand:

Wer mit längerer Wochenarbeitszeit, weniger Altersfreizeit, längerer Lebensarbeitszeit, mehr befristeten Verträgen und mehr Leiharbeit den Job immer unattraktiver macht, der braucht sich nicht zu wundern, wenn er keine Facharbeiter findet.

Längere Lebensarbeitszeiten sind durch die Politik beschlossen. Dies und der ohne Zweifel vorhandene – aber zu großen Teilen hausgemachte – Fachkräftemangel werden in den kommenden Jahren die Personalpolitik in allen Unternehmen prägen.

Sie haben aber auch Folgen für die Beschäftigten. Die müssen künftig nicht nur länger arbeiten, sondern sie werden in Zukunft auch deutlich geringere Renten haben.

Vielen Menschen ist das nicht bewusst, aber: In Zukunft wird die staatliche Rente weniger als 50% des Einkommens ausmachen. Das reicht kaum zum Leben.

Noch dazu werden immer weniger Menschen das Rentenalter bei voller Gesundheit er-

reichen – wenn wir dem nicht konsequent entgegensteuern.

Unser Ziel ist es, die Belastungen in bestimmten Lebensphasen zu verringern, beispielsweise für ältere Beschäftigte, um einen gleitenden Übergang in den Ruhestand zu gestalten. Denn mehr Ältere im Betrieb

erfordern mehr Entlastung, nicht mehr Belastung!

Die bestehenden tariflichen Demografiefonds müssen also weiterentwickelt werden. Wir brauchen weitere tarifliche Arbeitszeitentlastungen.

Dies kann zum Beispiel in Form von Freischichten, Langzeitkontenguthaben, Teilzeit oder betrieblichen Arbeitszeitmodellen umgesetzt werden.

Und wir müssen die Ausufahrung der Leiharbeit beenden. Denn Leiharbeit ist der größte Feind der Facharbeit.

Wer über Facharbeitermangel klagt und gleichzeitig jungen Menschen durch Leiharbeit und immer wieder erneut befristete Verträge jede Lebensplanung verdirbt, der wird den Facharbeitermangel auch mit bunten Plakaten nicht beheben können.



*Der Wettbewerb um Facharbeiternachwuchs zwingt zu Kreativität. Hier ein Motiv aus der Kampagne des Deutschen Handwerks.*

# Beschäftigte unter Dauerstrom

Permanenter Stress und Hetze in der Arbeitswelt sind zum Gesundheitsrisiko Nummer eins geworden. Eine Umfrage des DGB ergab: In den letzten 20 Jahren sind die Fehlzeiten aufgrund psychischer Leiden um 80 Prozent gestiegen.

Zwei Drittel der Beschäftigten geben an, dass sie seit Jahren immer mehr Arbeit in der gleichen Zeit verrichten müssen.

Auch nach Feierabend ist der Stress nicht vorbei: 37 Prozent der Menschen müssen auch zu

Hause an Schwierigkeiten bei der Arbeit denken. Von vielen Arbeitnehmern wird zudem ständige Erreichbarkeit erwartet.

Kein Wunder also, dass die Burnoutrate immer weiter steigt. Manche Arbeitgeber versuchen zwischenzeitlich, die Beschäftigten auf mehr Stress-Resistenz zu trimmen.

Doch das ist der falsche Weg. Wir brauchen kein Konditionstraining, sondern Arbeitsbedingungen, die weniger Stress produzieren.

Hier sind auch unsere Betriebsräte gefordert. Es gibt zwischenzeitlich gute Analysewerkzeuge, um die Stressfakto-



ren konkreter Arbeitsplätze zu erfassen und Maßnahmen zu deren Reduzierung zu treffen.

Größere Zeitpuffer, mehr Unterstützung durch Vorgesetzte und im Team, gezielte Weiterbildung und regelmäßige „Stress-Reports“ tragen dazu bei, die Stressfaktoren zu bekämpfen.

Für Betriebsräte bietet die IG BCE hierzu Beratung und Fortbildung an.

## KOSTENLOS

KLARTEXT ist das neue eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem Email-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar: [www.igbce-klartext.de](http://www.igbce-klartext.de)

Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie



**TARIFRUNDE  
CHEMIE 2012**



*Von links: Marco Rosenlöcher, Volker Weber, Gabriele Katzmarek und Michael Klippel*

## **Wir begrüßen Gabriele Katzmarek**

Am 16. März wählte der Bezirksvorstand des IG-BCE-Bezirktes Rhein-Main die Kollegin Gabriele Katzmarek einstimmig zur neuen Bezirksleiterin. Gabriele Katzmarek arbeitete zuvor sehr erfolgreich 14 Jahre als Bezirksleiterin im Bezirk Karlsruhe. Sie löst Catharina Clay ab, die seit 2009 den Bezirk leitete und nun als Landesbezirksleiterin in

Baden-Württemberg tätig ist. Ihren neuen Aufgabenbereich in Wiesbaden hat Gabriele Katzmarek am 1. April übernommen.

Zu den ersten Gratulanten zählten Landesbezirksleiter Volker Weber, Bezirksvorstandsvorsitzender Michael Klippel und der stellvertretende Bezirksleiter Rhein-Main, Marco Rosenlöcher.



## In 4 Jahren um die Welt

Gemeinsam mit seiner Frau Gisela radelte Wilfried Hofmann einmal um den Globus. Das langjährige Gewerkschafts- und Betriebsratsmitglied hat dabei haarträubende Situationen überstanden und bittere Armut gesehen, aber auch viel Gastfreundschaft und Solidarität erfahren.

Jetzt hat er ein Buch über seine Weltreise veröffentlicht: „Grenzenlos – Mit dem Fahrrad 4 Jahre um die

Welt“ kann man direkt bei ihm bestellen – und ihn für einen spannenden Multimediavortrag buchen:

*hoffi300355@aol.com*

## „Gebt 8“ gegen Rassismus

Die Vertrauensleute der Heraeus Quarzglas in Hanau setzten mit ihrer Aktion „Gebt 8“ ein Signal gegen Rassismus und Rechtsradikalismus. Am Morgen des 12. März wurden die Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter an den Standorten Kleinostheim und Hanau von den Vertrauensleuten mit einer gebackenen 8 aus Brezelteig begrüßt. Begleitende Inhalte wurden mit den Flyern der IG BCE und einer Stellungnahme der Vertrauensleute vermittelt. Aus den vielen geführten Gesprächen war herauszuhören, dass Aktionen wie diese notwendig sind, um Rassismus und Rechtsradikalismus in unserer Gesellschaft keinen Boden zu bieten.



## Engagement.

21. März 2012: Über 5.000 Beschäftigte bei Merck nehmen an einem Sternmarsch mit anschließender Betriebsversammlung teil. Das zeigt Wirkung: Trotz massiver „Reorganisation“ des Unternehmens will das Management daraufhin auf betriebsbedingte Kündigungen verzichten.

